



HONEGGER 1 NAME

3 GESICHTER

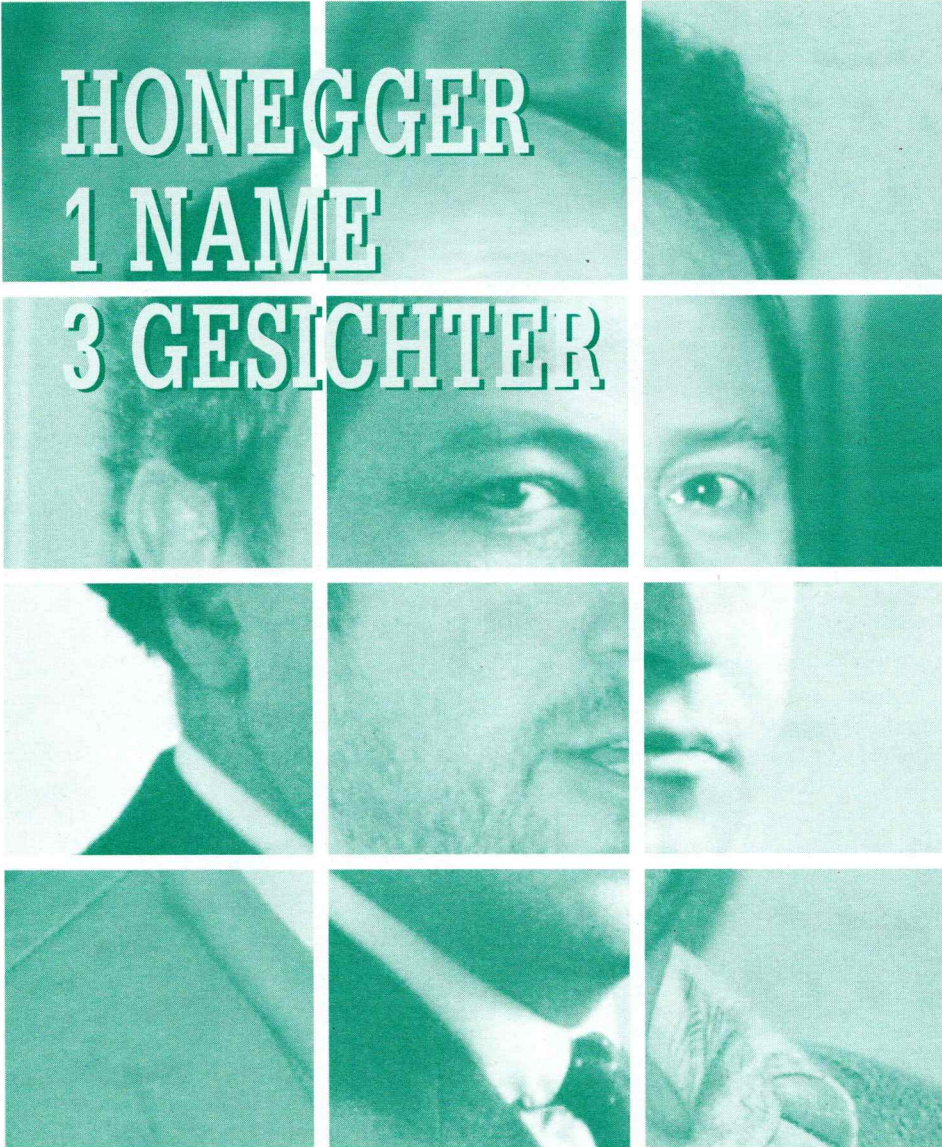


Bild-Puzzle: Karo Störchlin

Honegger zum ersten

Als Walds höchster Magistrat sitzt er ganz oben am Gemeinderatstisch in der Friedau. Er tut dies seit über 100 Tagen. Der WaZ gewährte er ein Interview. Seiten 2 und 3

Honegger zum zweiten

Er bäckt Tirggel und ist kein waschechter Walder, obwohl er im Drei-Tannen-Dorf aufgewachsen ist. Worauf es beim traditionellen Honiggebäck ankommt, steht auf Seite 5

Honegger zum dritten

Sein Gesicht schmückt unsere Zwänzger-nötl. Er ist in Frankreich aufgewachsen, stammt aber von Walder Vorfahren ab. Seit geraumer Zeit weilt der berühmte Komponist nicht mehr unter uns Lebenden. Seite 11

Rückschlag für Schulsporthalle

Trotz dem harten «Nein» aus Zürich zur lange ersehnten Schulsporthalle will sich Wald nicht so schnell geschlagen geben. Die Situation ist verfahren. Woher das fehlende Geld nehmen? – Jetzt sind Ideen und Massnahmen gefragt. Seite 7



ZUM JAHRESWECHSEL

Die Primarschüler der Aussenwacht Hübli blicken auf das zu Ende gehende Jahr zurück und entbieten den WaZ-Leserinnen und -Lesern ihre Wünsche:

Mir gefiel von dem Schuljahr gut die Pilgerreise. Davon sind wir ein ganz kleines Stück marschiert. Imanuel

Mir hat die Exkursion Jura sehr gefallen wegen der schönen Landschaft und dem Schiff- und Standseilbahnfahren. Wir waren auf dem Mont Sujet und sahen eine berühmte Bergkette. Andrea, Stefan

Im Mai war es gut, dass die Bauern sehr gutes Futter für die Tiere konnten ernten. Aber der erste August war nicht schönes Wetter das fand ich schade. Und es war ein schöner Herbst am Ende ein wenig kalt aber sonst super. David

Königin Diana – traurig aber wahr. Mutter Teresa ähnlich, aber nicht so bekannt. Massaker in Algerien, Brände in Borneo – alles traurig aber wahr. Moritz

Im Jahr 1997 bin ich gerne in die Schule gegangen, sie war sehr originell. Die Ferien haben mir auch gefallen und manchmal waren sie ein bisschen lang. Darum wünsche ich allen viel Glück im Jahr 1998. Björn

Im Jahr 1997 war alles schön, nur das Wetter hätte schöner sein können. Ich wünsche Ihnen ein schönes 1998 und dass Ihnen alles gelingt. Manuel

Was ich Ihnen wünsche ist ein gesundes frohes Jahr mit möglichst wenig Pech, Pleiten und Pannen. Simon

Ihnen wünsche ich für das Jahr '98 alles gute, viel Glück, und werden Sie nicht so viel krank. Priska

Die ersten 100 Tage – Gemeindepräsident Walter Honegger hat sie hinter sich. Welche Probleme beschäftigen den Nachfolger des im Sommer überraschend zurückgetretenen Ernst Kunz am meisten? Wie will er sie lösen? Was unternimmt er, um die Solisten im Gemeinderat wieder zu einer kollegialen Behörde zusammenzuführen? Was erwartet er von den kommenden Wahlen? – Und überhaupt: wie sieht er die Zukunft? Welches sind seine Visionen, seine Ziele? Die WaZ sprach mit dem neuen Mann an der Spitze der Gemeinde.

Kaum waren Sie als Gemeindepräsident im Amt, kam schlechte Nachricht aus Zürich: Steuerkraftausgleich gekürzt!

» Das war schon nicht gerade ein Aufsteller. Aber ich finde: Probleme sind da, um gelöst zu werden.«

Der Bescheid des Kantons macht das Loch in der Gemeindekasse um 1,5 Millionen Franken grösser. Wie lösen Sie dieses Problem?

» So kurzfristig sind fast keine Einsparungen mehr möglich. Wir werden eine grössere Entnahme aus dem Eigenkapital machen und mehr fremdes Geld aufnehmen müssen.«

Das heisst mehr Schulden. Und dies wiederum bedeutet mehr Zinsen. 1996 bezahlte die Gemeinde rund 2 Millionen Franken für Zinsen. Wieviel werden es 1998 sein?

» Es wird etwa gleich bleiben, da ein altes Darlehen mit hohen Zinsen durch ein günstigeres abgelöst werden kann.«

Trotzdem, die Schuldenlast nimmt zu. Das kann ja nicht beliebig weitergehen. Was unternimmt der Gemeinderat, um diese Entwicklung zu stoppen?

» Bei den laufenden Ausgaben ist der Spielraum sehr begrenzt. Wir werden vor allem bei den Investitionen bremsen.«

Der grösste Brocken, der bevorsteht, ist die Schulsporthalle. Ist das Projekt gestorben?

» Gestorben nicht, aber sehr gefährdet. Der Kanton gesteht uns nur eine Einfach-Turnhalle zu. Wenn wir an der Schulsporthalle festhalten wollen, müssen wir andere Finanzquellen suchen.«

Andere Quellen?

» Ja, wir wollen das Projekt nicht einfach aufgeben. Wir sollten versuchen, den Differenzbetrag mit Hilfe von Vereinen, Privaten und Gewerblern zusammenzubringen. Oder vielleicht können wir den Kanton trotz allem noch davon überzeugen, dass Wald diese Halle wirklich verdient hat.«



«Wir verlieren Arbeitsplätze. Das muss zu denken geben.»

Wie gross ist denn die Differenz? Um welchen Betrag geht es?

» Um rund 1,5 Millionen Franken – ich weiss, das ist viel Geld. Aber ich bin optimistisch. Ich glaube, dass wir eine Lösung finden werden. Ich glaube, dass die Solidarität spielt.«

Und dass die Gemeinde sonstwie Mittel freimachen kann, kommt das nicht in Frage?

» Wir werden auch 1998 keine grossen Sprünge bei den Einnahmen machen. Mit dem Steuerfuss sind wir schon jetzt auf dem Maximum. Die Einwohnerzahl und damit das Steueraufkommen der natürlichen Personen wird – hoffentlich – konstant bleiben. Und angesichts der wirtschaftlichen Situation müssen wir auch bei Industrie und Gewerbe froh sein, wenn wir die Erträge halten können.«

Ist die Ansiedlung neuer Industrien für Sie kein Thema?

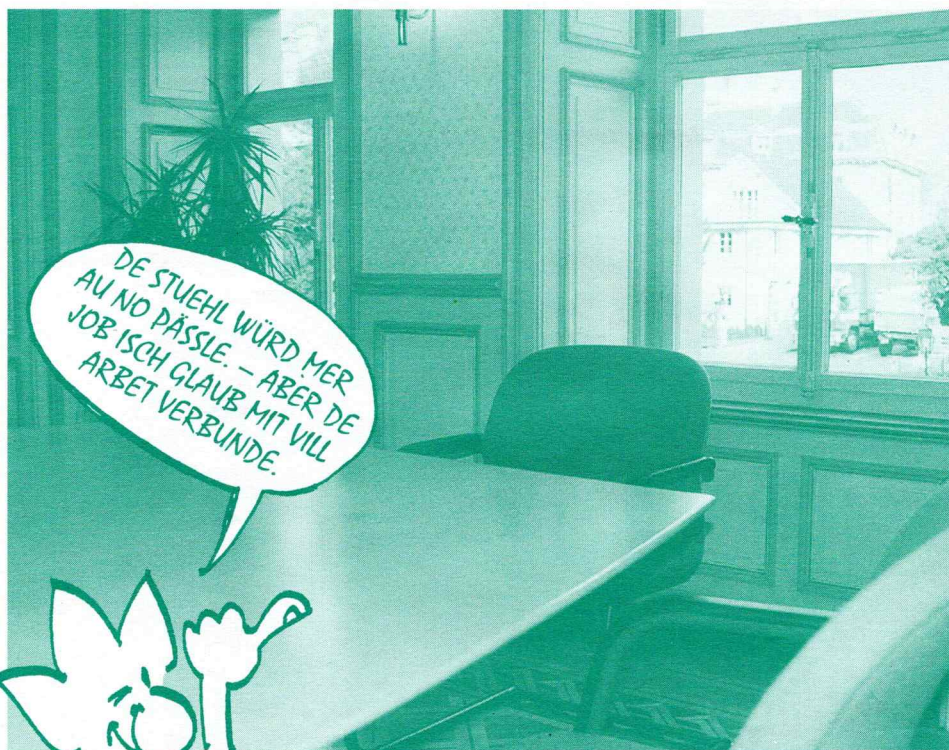
» In letzter Zeit geht der Trend tatsächlich in die andere Richtung: wir verlieren Arbeitsplätze. Das muss uns zu denken geben.«

Wären Umzonungen das richtige Mittel, um den Trend zu brechen und Wald für Produktionsbetriebe wieder attraktiver zu machen?

» Ich denke, da müssen wir offen sein. Die Planung muss sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Andererseits dürfen wir nicht kopflos handeln. Wir müssen uns überlegen, in welche Richtung die Entwicklung gehen soll: Welchen Stellenwert messen wir dem Erholungsgebiet bei? Wieviel Industrie wollen wir? Und wo? Und wieviel Wohnraum?«

Es brauchen ja nicht riesige Industrielandschaften zu entstehen. Müssten nicht primär kleinere Unternehmen und gewerbliche Betriebe gefördert werden?

» Ich glaube auch, dass dort die grössten Chancen liegen. Um sie zu nutzen, müssen aber nicht nur die politischen Behörden tätig sein, sondern wir alle.«



DE STUEHL WÜRD MER AU NO PÄSSLE. – ABER DE JOB ISCH CLAUB MIT VILL ARBET VERBUNDE.

Im letzten Sommer ging es darum, den Stuhl des zurückgetretenen Gemeindepräsidenten neu zu besetzen. Walter Honegger gewann die Wahl. Fotos: Karo Störchlin

UM GELÖST ZU WERDEN

Wir alle?

» Damit das lokale Gewerbe bestehen und sich weiter entwickeln kann, ist es auf die Nachfrage aus der Umgebung angewiesen.«

Sie meinen, die Leute sollten mehr in Wald einkaufen?

» Wald bietet ein breit gefächertes und durchaus konkurrenzfähiges Angebot an Dienstleistungen aller Art, vom Fabrikladen über den Verkauf ab Hof bis zu den Detailhandels- und Gewerbebetrieben.«

Da spricht der Gewerbler.

» Klar, dass mich das Thema als Unternehmer in Wald beschäftigt. Aber auch als Gemeindepräsident ist es mir ein Anliegen, dass die Strukturen funktionieren. Ich glaube, wir sollten die Leute vermehrt dafür sensibilisieren.«



«Das lokale Gewerbe ist auf die Nachfrage aus der Umgebung angewiesen.»

Die Gemeinde hat ja das Gewerbe schon immer insofern unterstützt, als sie ihre Aufträge vorzugsweise an Firmen im Ort vergibt. Finden Sie nicht, dass diese etwas heimatschützerische Vergabe-Politik im Zeitalter der offenen Märkte vorbei ist?

» Nein. Wir werden es auch weiterhin so halten – was allerdings nicht heisst, dass wir nicht auf das Verhältnis von Preis und Leistung achten



«Wer nur im rechts-links-Schema denkt, sieht die Sache zu eng.»



«Für 1997 sind fast keine Einsparungen mehr möglich.»

würden. Im Gegenteil, wir werden unsere Mittel künftig noch gezielter, noch wirksamer einsetzen müssen.»

Die knappen Finanzen sind eines der Probleme unserer Gemeinde. Welche anderen Aufgaben sind Ihres Erachtens noch oben auf der Liste?

» Sicher die Fragen der Ortsplanung, von der wir bereits gesprochen haben. Ferner die Umsetzung des Altersleitbildes mit den wichtigen Aspekten Spitex und Alterswohnraum. Und nicht zuletzt möchte ich auch versuchen, das Vertrauen in die Behörden wieder herzustellen und zwischen den Behörden und der Verwaltung ein gutes Klima zu schaffen.«

Der Gemeinderat schien in letzter Zeit tatsächlich nicht immer so geschlossen, wie es eine Kollegialbehörde sein müsste. Was lief falsch?

» Ich kann und will nicht über Vergangenes urteilen. Das steht mir nicht zu – und es

würde auch gar nichts bringen. Ich schaue lieber nach vorn.»

Vorn – da liegen die Wahlen 1998. Was erwarten Sie davon? Oder anders gefragt: Was wünschen Sie sich davon?

» Es wird, wie man weiss, in der personellen Zusammensetzung des Gemeinderates nochmals einige Wechsel geben ... »

... und vielleicht nochmals eine parteipolitische Veränderung. Befürchten Sie eine weitere Erosion der bürgerlichen Mehrheit?

» Wer nur im rechts-links-Schema denkt, sieht die Sache zu eng. Die Wahlen werden sicher Veränderungen bringen. Aber jede Veränderung ist auch eine Chance.«

Eine Chance wozu?

» Die Chance zu einem unbelasteten Neubeginn. So gesehen erwarte ich von den nächsten Wahlen einiges. Unabhängig von der Partei wünsche ich mir Kandidatinnen und Kandidaten, welche mit vollem Elan einsteigen wollen, die konsensfähig sind und für die das Wohl der Gemeinde im Vordergrund steht.«

Ueli Burkhard/Hans Büchli ▲▲

Mehr zum Thema Schulsporthalle erfahren Sie auf Seite 7.

**ENERGIE
PROFIS**
24 STUNDEN FÜR SIE DA

**EW
WALD**
Elektrizitätswerk Wald
(055) 246 13 76

**zum Beispiel
Installationen**

**Schauplatz
Umbau oder
Neubau:
Ziehen Sie nicht
den Kürzeren.
Nennen Sie uns
den Ort und
die Zeit.**

**... Planung, Installation
und Nachbetreuung
inbegriffen.**

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV

Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

PLAGE - RELAX
DIV. MASSAGEN
FUSSREFLEXZONEN-
MASSAGE
SHIATSU-NAMIKOSCHI
APM N. PENZEL
HATHA YOGA



RUTZ & ROHRBACH
Rütlistrasse 23
8636 Wald
055/246 15 46

NEU: Infrarot-Sauna

Krankenkassen-zulässige Therapien

HATHA YOGA
fortlaufender Kurs bei
Urs Rohrbach
(Einstieg jederzeit möglich)

Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-
Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen
und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

**Keine Angst vorm Winter!
Sie haben
ja uns.**



**Ihr Partner für Autozubehör,
Accessoires und
technische Neuheiten**



MILZ 055 246 42 42

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Montags geschlossen
Di bis Fr: 9-12 / 14-18.30 h
Sa: 8-14 h durchgehend

TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Familie Debrunner, **Biohof Mettlen**
Jonatal, Wald, **Telefon 246 50 27**

Wir verkaufen **ab Hof:**

Freiland-Poulets*
Rindfleisch* (ab 12.12.)
Natura-Beef* (ab 12.12.)
Schwein* (ab 12.12.)

* kleine Portionen, pfannenfertig vakuumiert (gefroren)



**★ Jetzt aktuell:
GESCHENKGUTSCHEINE**

Verkauf: Fr 17.00-19.00 h, Sa 08.30-12.00 h
oder nach Vereinbarung

Ein herrlicher Honigduft dringt jeden Sonntag und Montag während den letzten drei Monaten des Jahres aus der Backstube von Heiri und Esther Honegger. Dort wird nämlich fleissig getirggelt.

Ab September werden jedes Wochenende 150 kg Teig verarbeitet. «In der Tirggelzeit haben wir 7-Tage-Woche» erklärt Heiri Honegger ohne ein Klagen in der Stimme. «Wir sind einfach noch immer begeistert von dieser Tradition, von diesem Handwerk.» – Das ist auch gut so, denn es gibt nebst Honeggers nur noch einen Tirggelbäcker im Kanton.

Alte Tradition

Die Züribieter Spezialität wurde schon im 19. Jahrhundert an der Tössstalstrasse gebacken. Die Tirggelmodel gingen jeweils auf den neuen Confiseur über. So übernahm Heiri Honegger vor 12 Jahren den Betrieb samt der Tirggeltradition. «Im ersten Jahr waren alle Kunden gespannt, ob ich und meine Frau auch so gut tirggeln wie Herr Ott. Doch wir hatten grosses Glück. Wir fanden ausgezeichneten Honig und ernteten viel Lob für unsere ersten Tirggel.»

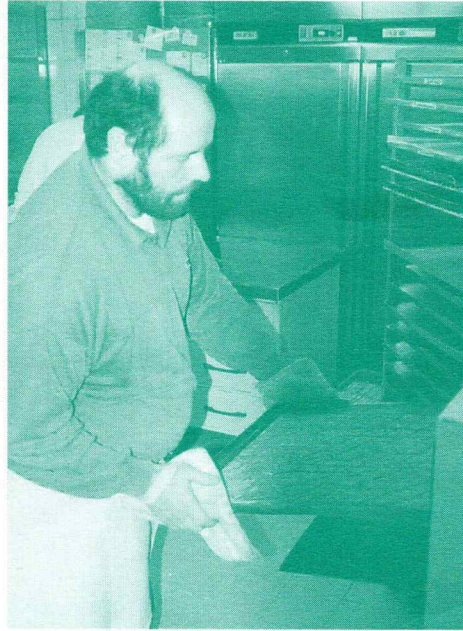
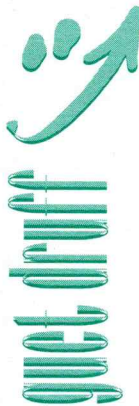


Fotos: Barbara Kessler

Musiksucht

Wo Musik ertönt, da fühlen Sie sich wohl, stimmt's?

Doch lassen Sie sich berieseln, überall, zu jeder Zeit, und können Sie Stille nicht mehr ertragen, so sind Sie vielleicht musiksüchtig.



Kein Geheimnis

Wer glaubt, das Rezept sei von geheimnisumhüllter Wichtigkeit, der täuscht sich. Das Entscheidende am Teig ist das Aroma des Honigs und der optimale Zuckergehalt. Deshalb spricht Heiri von den mexikanischen Bienenvölkern liebevoll von «wichtigen Mitarbeiterinnen».

Viel Handarbeit

Den Teig drückt Heiri von Hand in die Model. Die unzähligen Motive werden in einem speziellen Ofen bei 600° C und nur mit Oberhitze gebacken. Damit die Konturen klar und regelmässig zeichnen, darf Heiri den Backvorgang nicht aus den Augen lassen und muss das Blech alle 45 Sekunden wenden oder herausnehmen.

Treue Pilger

«Einige Kunden bringen uns jedes Jahr ihr persönliches Model» erzählen Honeggers.



Zur Person

Heiri Honegger ist zwar in Wald aufgewachsen, er sei aber ein «fremder Honegger» und habe keine Vorfahren hier, wie er schmunzelnd meint. Er war der erste Lehrling bei Ernst Ott. Nach einigen Wanderjahren und der Heirat mit Esther (ebenfalls gelernte Konditorin/Confiseurin), machte er die Meisterprüfung. Er hatte Wald nie vergessen und übernahm 1985 mit Freuden den Betrieb von seinem ehemaligen Lehrmeister. Seine drei Kinder sind schon bald flügge, helfen aber regelmässig beim Tirggeln mit. Und wie sehr Heiri diese Arbeit schätzt, umschreibt er so: «Dieses Handwerk ist zugleich auch mein Hobby, und beim gemeinsamen Arbeiten entsteht manch gutes Gespräch, welches vor dem Fernseher sitzend vielleicht nie zustande gekommen wäre.»

Andere wiederum werden im Geschäft die «Tirggel-Pilger» genannt, da sie jedes Jahr von weit her kommen. Für sie hat man auch Zeit für einen ausgedehnteren Schwatz.



Das Model ...

... ist eine Wissenschaft für sich! Die Originale sind meist zu wertvoll für den Gebrauch. Einige davon sind im Landesmuseum ausgestellt. Honeggers lassen jedoch ab und zu ein neues Model anfertigen, so zum Beispiel das Sujet mit den Silvesterchläusen.

Barbara Kessler ▲▲

Fotowettbewerb zum «Wasser»

Die UNO hat am 22. Dezember 1992 eine Resolution zur Würdigung des Wassers verabschiedet und den 22. März zum «Tag des Wassers» erklärt. Sämtliche Staaten sind aufgerufen, an diesem Tag auf die Bedeutung unseres Wassers aufmerksam zu machen. Die WaZ und die Wasserversorgungen der Gemeinde laden daher alle Einwohner und Einwohnerinnen ein, an einem Fotowettbewerb zum Thema «Wasser» teilzunehmen.

Dieser Fotowettbewerb soll die Gelegenheit eröffnen, sich bewusst mit dem lebensnotwendigen Gut Wasser auseinanderzusetzen, indem man es für einmal nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet, sondern durch eine Linse hindurch fokussiert. Für die Teilnahme ist das nebenstehende Reglement verbindlich. Es dürfen auch vorhandene Fotos, zum Beispiel aus den letzten Ferien, eingereicht werden. Sie sollten aber nicht mehr als zwei Jahre alt sein. Als Belohnung für die besten Einsendungen sind Barpreise ausgesetzt (s. Reglement). Einzelne Bilder erscheinen in kommenden WaZ-Ausgaben, und bei grosser Beteiligung wird eventuell eine Ausstellung organisiert.

Die drei besten Walder-Beiträge der jeweiligen Kategorie nehmen zudem am gesamtschweizerischen Wettbewerb teil. Im Rahmen des Jubiläums des Schweiz. Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) wird eine Jury die besten nationalen Werke auswählen und mit folgenden Preisen prämiieren:

1. Preis Fr. 2'000.-, 2. Preis Fr. 1'000.-
3. Preis Fr. 500.- 4.-6. Preis Fr. 250.-

Wir freuen uns, im Rahmen dieses Wettbewerbs Ihre Betrachtungsweise des Wassers kennenzulernen und, wer weiss, Ihnen vielleicht sogar einen Preis überreichen zu dürfen.

Kurt Akermann ▲▲

**REGLEMENT**

Zum Fotowettbewerb
anlässlich des Weltwassertages
1998 zum Thema
«Wasser»

Teilnahme-Kategorien:

- Jugendliche und Schüler bis zum vollendeten 16. Lebensjahr
- Jugendliche ab dem vollendeten 16. Lebensjahr und Erwachsene.

Themen:

«Wasser ist Leben» Wir alle brauchen Wasser. Trinkwasser und Brauchwasser für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sauberkeit wird kostbar.

«Wasser ist Spass» Baden und Wassersport, Wasserspiele, Wasser plätschert, gurgelt, tost und spritzt.

«Wasser ist Natur» Wasserkreislauf, Gewitter, Regen, Quellen, Bäche, Flüsse, Seen, Pflanzen, Wald. Wasser als Formschöpfer.

Fototechnik: Die Bilder können schwarz-weiss oder farbig sein. Alle Bilder sind im Aussenformat A4 einzusenden. Die Aufnahmen können z.B. auch im Format 13 x 18 cm auf ein Papier der Grösse A4 aufgezogen werden. Pro Thema kann ein Foto eingereicht werden.

Kennzeichnung: Auf der Rückseite ist die Kategorie, das Alter und die Adresse der Teilnehmerin oder des Teilnehmers zu vermerken.

Bewertungskriterien: Idee, Aussage, Ausführung

Preisgericht: Dr. Ueli Burkhard, WaZ-Redaktion; Karo Störchlin, WaZ-Gestalter; Ernst König, Wasserversorgungsgenossenschaft Wald; Beat Marti, Fotograf beim Tagesanzeiger

Preise (pro Kategorie): 1. Rang: Fr. 300.-, 2. Rang: Fr. 200.-, 3. Rang: Fr. 100.-, 4.-6. Rang: Fr. 50.-

Eingabefrist/Abgabetermin: Die Arbeiten müssen bis spätestens 28. Februar 1998 eingereicht werden an: Wasserversorgungsgenossenschaft Wald, Plattenrainweg 7, 8636 Wald.

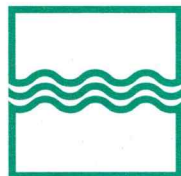
Besonderes: Die drei besten Arbeiten aus den jeweiligen Kategorien nehmen an einer gesamtschweizerischen Jurierung des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) anlässlich seines 125jährigen Jubiläums teil. Die Rechte dieser Arbeiten werden an den SVGW abgetreten.

Auskünfte: Kurt Akermann, Plattenrainweg 7, Wald, Tel. G: 246 15 65, P: 246 13 68

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG
Rütistrasse 28, 8636 Wald
Telefon 246 14 53, Fax 246 20 53

Sanitäre Anlagen
Neubauten und Umbauten jeder Art
Wasserversorgung
Reparaturen und Boilerentkalkungen



W&W
Geschenk Boutique

Bahnhofstr. 21, Wald
1. Stock

Textile Blumen und Pflanzen
Vieles zum Basteln
Puppen und Clowns
Geschenke aller Art

...und vieles mehr!

Öffnungszeiten Di-Fr 16.00-20.00 Uhr
Samstag 12.00-16.00 Uhr

ZÜRICH: NEIN ZUR SCHULSPORTHALLE

Im Frühjahr 1997 sah alles noch so positiv aus: Ein Augenschein auf dem Areal Tössalstrasse 70/74, zusammen mit Vertretern des Kantons, liess die Oberstufenschule und den Gemeinderat die weitere Planung einer Schulsporthalle zuversichtlich an die Hand nehmen. Eine Einfachturnhalle für die Bedürfnisse der Oberstufenschule war ausgewiesen und von allen Seiten zugesichert. Zum seit vielen Jahren gehegten Wunsch der Walder Behörde und der Vereine nach einer grösseren Schulsporthalle dagegen konnten damals keine Zugeständnisse gemacht werden. Die hohe Verschuldung der Gemeinde wurde angeführt, ebenso die ungenügende Eigenfinanzierungskraft und die Folgekosten für Abschreibung, Verzinsung und Betrieb.

Immerhin liessen die Kantonalen Vertreter ausdrücklich offen, dass für Wald mit gemeinsamen Anstrengungen und Prioritätensetzung bei den Investitionen mit einer sauberen Finanzplanung und einer seriösen Budgetierung eventuell doch die Möglichkeit bestehen könnte, die Schulsporthalle 1998 zu realisieren.

Im Rahmen der Erarbeitung des Investitionsplanes für die nächsten fünf Jahre stellten

sich alle Behörden im Sinne der obigen Aussicht hinter das Projekt «Schulsporthalle» und nahmen für das kommende Jahr nur das absolut Notwendige in den Voranschlag auf.

Ein erster Rückschlag trat mitten in den Sommerferien ein: Geänderte Berechnungsgrundlagen des Regierungsrates ergaben für Wald einen Anspruch an Steuerkraftausgleich von 6,6 Mio. statt 8,1 Mio. Franken! Damit war nicht nur die laufende Rechnung 1997, sondern auch das Budget 1998 bereits mit 1,5 Mio. Franken belastet. Und so kam es zwar nicht ganz unerwartet, aber dennoch wie ein Blitz aus heiterem Himmel, dass der Kanton bei der Budgetprüfung '98 ein hartes «NEIN» zu den Mehrkosten der Schulsporthalle gegenüber der Einfachturnhalle aussprach!

Was nun?

Schlucken, was uns Zürich diktiert? Resignieren? Mit dem Schicksal hadern?

NEIN!

Unter der Leitung von Gemeindepräsident Walter Honegger trafen sich am 12.11.97 die Verantwortlichen von Primarschule, Oberstufe und Gemeinderat, zusammen mit Vertretern der Walder Sportvereinigung und

des Aktionskomitees «Pro Walder Schulsporthalle», zu einer gemeinsamen Aussprache. Dabei wurden Möglichkeiten und Chancen diskutiert, Aktivitäten und Schritte geprüft, die zu einer «Trotzdem»-Realisierung dieses für die Gemeinde Wald so bedeutungsvollen Bauvorhabens führen könnten.

Noch liegen keine konkreten Lösungen vor. Klar ist,



dass auf verschiedenen Ebenen verschiedene Massnahmen nötig sind, die nun geprüft werden. Einige Stichworte zu solchen möglichen Massnahmen:

- Rekurs gegen die Verfügung betreffs Steuerfussausgleich (Ablehnung der Mehrkosten der Schulsporthalle)
- Vorsprache bei der Regierung
- Sponsoring
- Zinsgünstige Darlehen von Privaten, Organisationen und Institutionen
- Anteilscheine (Genossenschaft, Stiftung, private Trägerschaft usw.)
- Dorffest und andere Aktivitäten
- Steuererhöhung
- Weitere Sparmassnahmen (auch wenn es irgendwem weh tut)

Haben Sie noch weitere Ideen?

Dann teilen Sie diese doch der Oberstufenschulpflege oder dem Gemeinderat oder einem Vertreter der Sportvereinigung mit. Denn eines steht fest, nur mit vereinten Kräften, mit gegenseitiger Unterstützung, mit einer solidarischen Haltung der ganzen Bevölkerung und der Vereine kann es gelingen, die Mehrkosten von ca. 1,5 Mio. Franken aufzubringen und die Schulsporthalle zu realisieren. Die bisherigen Signale lassen die verantwortlichen Stellen zuversichtlich und optimistisch sein.

Hans Büchli ▲▲▲

Karikaturen: Max Krieg



1995 -
50 Jahre

KÜNDIG AG HOLZBAU

8630 Rüti
055/240 87 00

- Schreinerarbeiten
- Fensterbau
- Platti-Küchen
mit grosser Ausstellung

8636 Wald
055/246 13 84

- Zimmerarbeiten
- Treppenbau
- Täferarbeiten
- Isolationen

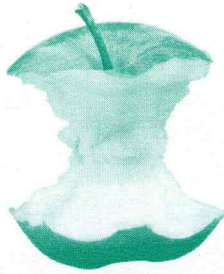


LICHT INS DUNKEL



Elektro Frei Wald
Bachtelstr. 4 · 246 24 35
Elektro · Telefon · TV
Beratung · Projektierung
Installation · Verkauf

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv
Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13



**Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht**

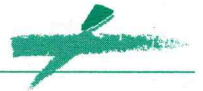
**Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70**



Mitglied
Schweizerischer
Treuhänder-Verband

Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag



**Filiale Wald
055 246 62 63**

Rolf Scherrer (Partner)
Rütistrasse 2 / Postfach
8636 Wald ZH

**Filiale Effretikon
052 343 00 77**

Erika Bosshard (Partnerin)
Bachtelstrasse 2 / Postfach
8307 Effretikon

GEBURTSHAUS ZÜRCHER OBERLAND

Frauengerecht und selbstbestimmt gebären
Schwangerschaftskontrollen, Wasser- und Landgeburt,
Wochenbett, auch für Väter.

Jeden 1. und 2. Samstag im Monat um 14.30 Uhr
unverbindliche Informationsnachmittage mit
Hausführungen nach Voranmeldung:
Telefon (055) 246 65 45

T Ö S S T A L S T R A S S E 3 0 · 8 6 3 6 W A L D

KOSMETIK
STUDIO



K A R I N
L O O S E R

SCHENKEN
EINMAL ANDERS:
IDEEEN FÜR SIE UND IHN
... O D E R ...
GESCHENKGUTSCHEINE

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66

p i z z a
f o r t e

Der heisse Pizza-Kurier
in Wald, Rüti, Hinwil

Qualität ist unsere Stärke

251 56 56

DESCHRIENER
ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43

SPORT FÜR ALLI

Früher hiess es noch «Turnen für jedermann» und wurde vom Walder Turnverein organisiert und durchgeführt. Seit den achtziger Jahren ist die Walder Sportvereinigung für die Koordination und die Leitung zuständig, und heute heisst es: «Sport für alli».

«Sport für alli» wird der Walder Bevölkerung jeweils im Winterhalbjahr, von den Herbstferien bis zu den Ostern, angeboten, um sich auch in den kalten Monaten fit halten zu können. Jedes Jahr ist ein Verein aus der Walder Sportvereinigung für die Durchführung des einstündigen Fitnessprogrammes am Donnerstag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Binzholz verantwortlich. Dazu konnten mit Elda Zingg und Corinne Zubler zwei ausgewiesene Sportfachfrauen aus Wald engagiert werden, die abwechselnd mit dem Sportverein die Leitung übernehmen.

Vielseitiges Angebot

Dieses Jahr ist der Skiclub an der Reihe. Da ist natürlich klar, dass die regelmässigen Teilnehmer gut auf die Skisaison vorbereitet werden. Mit einem Snowboard-Simulator, in der Abfahrtschöcke auf einem schwebenden Bänkli oder auf dem Medizinball werden nach einem spielerischen Einlaufen Gleichgewichtsübungen gemacht. Abgeschlossen wird die Stunde jeweils mit Dehnübungen. Eine ideale Ergänzung zu den Programmen der Vereine sind die Abende mit Elda Zingg, welche vorwiegend von Aerobic und Step-Übungen geprägt sind.

Fotos: Barbara Schnyder



Sport für wirklich jedes Alter

Eine bunt gemischte Schar bewegungshungriger Männer und Frauen im Alter von 18 bis ungefähr 60 Jahren nimmt das Angebot der Walder Sportvereinigung gerne in Anspruch. Das Zielpublikum sind Walderinnen und Walder, welche nicht unbedingt einem Verein beitreten, sich aber trotz-

dem einmal in der Woche sportlich betätigen möchten, um mit körperlicher Fitness und Beweglichkeit durch den Winter zu kommen. Um die Kosten zu decken, wird vor dem Training jeweils ein Beitrag von drei Franken eingezogen. Wer Lust hat, kann am Donnerstag einfach hingehen und mitmachen.

Barbara Schnyder ▲▲



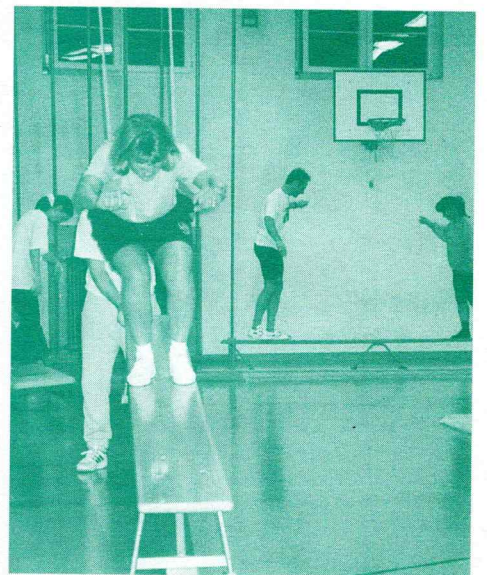
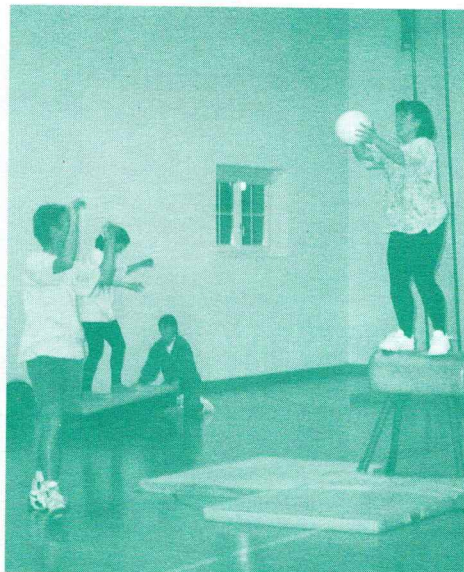
Persönliche Fitnessstips von Corinne Zubler

«Es ist eigentlich ganz einfach, **kleine Fitnessübungen in den Alltag einzubauen**: zum Beispiel Treppensteigen statt Lift und Rolltreppe fahren. Auch Walking, übrigens eine der gelenkschonendsten Sportarten, ist für jedermann und überall durchführbar, beim Einkaufen, auf dem Weg zur Arbeit usw. Aus gesellschaftlichen Gründen empfehle ich **einmal wöchentlich eine Trainingseinheit** in einem Verein, in einer Fitnessstunde oder natürlich im «Sport für alli», wo man sich mit Gleichgesinnten treffen kann.

Ein Muss nach jeder sportlichen Betätigung ist das **Dehnen, um die Muskeln wieder zu entspannen**.

Der vielleicht wichtigste Grundsatz beim Sporttreiben ist für mich, **mit einfachen Übungen anzufangen**, sich nicht zu überfordern, um am Schluss noch ein gutes Gefühl zu haben und sagen zu können: «Das hat Spass gemacht, das mache ich wieder.»

Corinne Zubler ist *Expertin Jugend + Sport (J+S) in Geräteturnen sowie angehende Expertin J+S in Polysport.*



Dr. med. Thomas Valentini
 Innere Medizin FMH
Coopzentrum Wald
 Tel. 246 6161 · Fax 2661390

Allg. Grundversorgung
 Innere Medizin · Kleinchirurgie
 Rheumatologie · Modernstes Röntgen
 24-Std.-Blutdruckmessung
 Belastungs-EKG · Ultraschall-
 behandlung · Lungenfunktion
 Hausbesuche

**Hausarzt
 Praxiseröffnung/
 -übernahme**
 ehemals Dr. Vladimir Hagara

**MITTWOCH:
 ABEND-SPRECHSTUNDE**
 nach telefonischer
 Voranmeldung

Geschenk-Tip: WaZ-Abonnement für Auswärtige zum sich oder anderen schenken

Jetzt können Sie wieder das beliebte WaZ-
 Abonnement für Auswärtige bestellen oder
 erneuern.

**Das Jahres-Abo für auswärtige Interes-
 sierte oder für «Heimweh-Walderinnen
 und -Walder» kostet inkl. Zustellkosten
 20 Franken und ist mit nebenstehendem
 Talon erhältlich.**

Senden Sie Ihre Bestellung bitte an die
 WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald ZH.

Falls Sie das Abo jemandem schenken
 möchten, füllen Sie bitte beide Spalten aus.

Weitere Bestell-Coupons erhalten Sie auf
 der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus.

Abonnement-Bestellung

Ich bestelle die WaZ im Jahresabonnement (6 Ausgaben)

neues Abonnement bereits bestehendes Abonnement

Walder Zeitung senden an:

Rechnung senden an:

(nur ausfüllen, falls nicht Lieferadresse)

Name

Name

Vorname

Vorname

Strasse

Strasse

PLZ/Ort

PLZ/Ort

Datum

Datum

Unterschrift

Unterschrift

Talon senden an die WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald ZH



*Chömed Sie cho luege
 im Dezember. Es isch eso
 wiehnächtlich bi eis.*

❁ im Bluemelade
 ❁ im Lädeli näbedra
 ❁ im Pflanzehuus
 ❁ i allne Gwächshüüser
 ... und verusse, bi dene
 villne Chrischtbäum

Bärtschi
 246 39 93 Wald

Gärtnerei ❁ Blumengeschäft ❁ Pflanzenhaus

VideoShop Wald Im Kino verpasst?...



055-246 50 40
 Bahnhofstrasse 25
 8636 Wald

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 17-21 Uhr
 Samstag 10-22 Uhr
 Sonn- & Feiertage 13-21 Uhr

365 Tage im Jahr geöffnet

Versprochen ist versprochen, Der Englische Patient,
 Batman & Robin, The Saint, Metro, Turbulence, Das
 Relikt, Con Air, Die Kammer, One fine Day, Stephen
 Kings: The NightFlyer, Larry Flint-Die nackte Wahrheit,
 Jack, When we were Kings, Kama Sutra, Robinson Crusoe
 Vertrauter Feind, Am Achten Tag, Kleines Arschloch,
 Maximum Risk, Der verrückte Professor, Stephen King's
 The Shining, Wer ist Mr. Cutty, Shine - Der Weg ins Licht,
 Jenseits der Stille, Hamlet, Jerry Maguire-Spiel des
 Lebens, Hexenjagd, Der Club der Teufelinnen, Daylight,
 Mr. Präsident Junior, Jaguar, Set it Off, Romeo & Julia,
 Michael, Fräulin Smillas Gespür für Schnee, Absolute
 Power, Donnie Brasco, Liebe hat zwei Gesichter, 14 Tage
 Lebenslänglich, Dantes Peak, 101 Dalmatiner und viele
 weitere Topfilme

...dann schnell zum VideoShop in Wald

Wir führen auch Filme in italienischer Sprache

Feiertagsöffnungszeiten

24. 12. 1997- 4. 1. 1998

täglich 13 Uhr-21 Uhr offen

DIENSTAG IS VIDEOTAG

Jeden Dienstag: **DREI** Videos zum Preis von **ZWEI**

▪ Herr Honegger, Ihre Vorfahren waren Schweizer. Ihr Urgrossvater Heinrich Honegger-Keller (1782-1841) lebte zuerst im Weiler Blattenbach ob Wald, nach seiner Verheiratung als Bauer im «Feld». Er war Kirchen- und Armenpfleger, später Gemeinderat von Wald. Ihr Grossvater besuchte das Lehrerseminar in Küsnacht und wirkte in Thalwil und in der Stadt Zürich. Ihr Vater war Kaufmann und wanderte zusammen mit Ihrer Mutter nach Frankreich aus. Haben Sie das Gefühl, noch Schweizer zu sein?

» Ich bin eine Mischung von Franzose und Schweizer. Von schweizerischen Eltern stammend und in Le Havre geboren, habe ich den grössten Teil meines Lebens in Frankreich verbracht, ich habe dort studiert und trug doch in mir einen Keim von Schweizertum, meine «helvetische Sensibilität». Was ich der Schweiz verdanke? Ohne Zweifel einmal die protestantische Tradition, die Unfähigkeit, mich über den Wert dessen, was ich leiste, zu täuschen, einen naiven Sinn für Redlichkeit und die Vertrautheit mit der Bibel.

▪ Lassen Sie uns ein wenig über die Kunst des Komponierens plaudern. Erzählen Sie uns, wie Sie arbeiten.

» In der Musik ist die Komposition, die Empfängnis des Werkes, ein verborgener Vorgang, geheimnisvoll und unübertragbar. Ich möchte eine Sinfonie oder eine Sonate mit einem Roman vergleichen, wobei die verschiedenen Themen den Personen entsprechen. Wir verfolgen, nachdem wir ihre Bekanntschaft gemacht haben, ihre Entwicklung und den Ablauf ihres seelischen Verhaltens.

Ein Arbeitstag, der fruchtbar sein soll, darf mit keinerlei Verpflichtung noch Möglichkeit zu einer Unterbrechung belastet sein. Ich bin in meinem Arbeitsraum eingeschlossen und bemühe mich, weder Klingel noch Telefon zu hören ... Manchmal geht ein Tag und eine Nacht vorüber, ohne dass ich eine einzige Note schreibe.

▪ Haben Sie Hobbies?

» Während einer Schaffensperiode gönne ich mir tagsüber nur wenig Zerstreuung. Abends gehe ich ins Kino oder zu ein paar Freunden.

▪ Wovon lebt ein Komponist?

» Bestimmt nicht von der Musik! – Reden wir sachlich: Einem Komponisten öffnen sich verschiedene Wege: die Lehrtätigkeit, ein Beamtendasein, die Virtuosenlaufbahn oder das Kino.

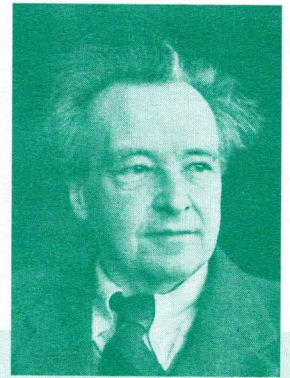
Nehmen Sie an, ich komponiere eine Sinfonie oder ein Oratorium mit Chören. Ich bin am Werk und brauche drei Monate. Dann kommt die Instrumentierung: fünf Monate bei ununterbrochener Arbeit. Jetzt aber fangen die Schwierigkeiten an. Ein oder zwei Jahre wird sie in Mappen liegen, das ist die übliche Wartezeit. Endlich, eines schönen Tages, nimmt der Vorstand das Wunderwerk an. Soll ich Ihnen noch eine persönliche Erfahrung erzählen? Ich war einmal nach einer besonders «glanzvollen» Aufführung abzüglich aller Spesen im Besitze einer Summe, die nicht genügt hätte, um den Flügel von der Firma Pleyel zum Palais de Chaillot zu transportieren!

▪ Sie haben die Entstehung des Radios miterlebt. Was halten Sie davon?

» Aus dem Radio ergiesst sich vom frühen Morgen bis Mitternacht eine Flut von Lärm. Das kann ebenso gut die h-moll-Messe sein als die abscheulichen Rülpsen verrückter Handharmonikas. Glauben Sie, dass ein Mensch, der während des Tages vielleicht sechsmal Beethovens Fünfte gehört hat, sich abends in einen Konzertsaal stürzen und einen relativ hohen Preis zahlen wird, um sie ein siebentes Mal zu hören?

Der Lärm verkalkt unsere Ohren, und ich glaube, dass wir in einigen Jahren nur noch grosse Intervalle werden unterscheiden können. Was heute schon eine überragende Rolle spielt, ist die rhythmische Erschütterung und nicht mehr die melodische Schönheit.

Wir werden, wenn es so weiter geht, vor dem Ende des Jahrhunderts zu einer sehr summarischen barbarischen Musik kommen, in der die rudimentäre Melodie sich mit brutal skandierten Rhythmen verbindet.



Steckbrief

geboren: 10. März 1892 in Le Havre
gestorben: 27. November 1955 in Paris
verheiratet mit:
Andrée Vaurabourg, berühmte Pianistin
Kinder: 1 Tochter (Pascale)
Werke: Sinfonische Werke, Konzerte, Kammermusik, Klavier, Orgel, Gesang, Chor- und Bühnenwerke, Ballett, Szenenmusik, Radio- und Filmmusik
(total ca. 170 Kompositionen)

▪ Sie entwerfen ein düsteres Bild von der Musik Ihrer Zeit!

» Weil ich sehr deutlich den Eindruck habe, dass wir am Ende einer Kultur stehen. Ich bin ehrlich davon überzeugt, dass, in wenigen Jahren, die Tonkunst, so wie wir sie verstehen, nicht mehr existieren wird. Nachher wird man sich mit dem Gedanken trösten dürfen, dass aus den Trümmern dieser Kultur eine neue erstehen wird.

▪ Was wollten Sie mit Ihrer Musik bewirken?

» Es war immer mein Wunsch und mein Bemühen, eine Musik zu schreiben, welche für die grosse Masse der Hörer verständlich und doch vom Banalen so weit frei wäre, dass sie auch noch die wirklichen Musikfreunde zu fesseln vermöchte.

▪ Sicher haben Sie inzwischen erfahren, dass Ihnen als berühmtestem Schweizer Komponisten dieses Jahrhunderts die neue Zwanziger Note gewidmet worden ist. Ehrt Sie das?

» Ich sagte ja schon immer: Ganz sicher ist die beste Eigenschaft eines Komponisten die, gestorben zu sein.

Textcollage: Esther Weisskopf ▲▲

(Alle Antworten stammen jedoch von Arthur Honegger und sind in seinem Buch «Ich bin Komponist» festgehalten, das aufgrund von Gesprächen über dieses Thema am Pariser Radio 1952 entstanden ist.)

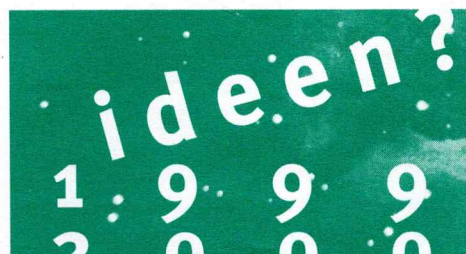


Gemeinsam den Übergang von einem Jahrtausend ins andere feiern?

Auf Einladung der Kulturkommission trafen sich am 10. November Vertreterinnen und Vertreter von zwanzig Vereinen von Wald/Laupen zu einem ersten Gedankenaustausch. Das Treffen galt der Klärung der Frage, ob ein Interesse daran besteht, die Einwohnerschaft unseres Dorfes zu einem gemeinsamen Anstossen auf das neue Jahrtausend einzuladen und Ideen zu einem sol-

chen Anlass zusammenzutragen. Vor einer weiteren Sitzung möchte die Kulturkommission weiteren Interessierten in der Gemeinde die Möglichkeit geben, ihre Ideen zu einem solchen Vorhaben einzubringen.

Mit welcher Attraktion könnte ganz Wald am 31.12.1999 auf die Bahnhofstrasse gelockt werden, um gemeinsam auf das neue Jahrhundert/Jahrtausend anzustossen – oder welche andere Art von Zusammenkommen schlagen Sie vor?



Ihre Ideen und Vorschläge – evtl. sogar Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit – nimmt entgegen (wenn möglich vor dem 10. Januar 1998): Heidi Fehr, Gemeindehaus Wald, 256 51 71 (nur morgens von 08.00 bis 11.30 Uhr).

LESERINNEN-BRIEFE

Zum Artikel «gefährliches Grundtal»

Leider bin ich, was die Frequentierung dieser Strasse betrifft, nicht auf dem Laufenden. Frage: Ist diese Strasse so befahren, wie die von Ihnen genannten (Aatal, Sihltal und Hirzelpassstrasse)? Bei diesen drei Strassen höre ich jeden Tag am Radio, wie lange die Kolonnen sind. Ist das im Grundtal auch so? – Ich glaube nicht. Ich habe das noch nie am Radio gehört. Warum dieser Vergleich?

Was die Massnahmen betrifft, die Sie vorschlagen: Ein Witz, alles kein Problem, wenn man sich ganz einfach an die Strassenverkehrsordnung hält (anhalten auf halbe Sichtdistanz, Geschwindigkeit den Sicht- bzw. Witterungsverhältnissen anpassen). Wer das nicht kann, der kann es eben nicht und wird es auch nie können. Auch wenn Ihre Vorschläge in irgendeinem Hirni Früchte

tragen sollten, mein Vorschlag, um sicher durch das Grundtal zu kommen, wäre: Autoverlad von Wald nach Rütli. Roland Wyss

PS: Es ist keine anspruchslöse Strecke. Sie lädt ein zum Rasen, sie lädt ein, die Umgebung zu betrachten. Es ist eine schöne Strasse mit all ihren positiven und negativen Facetten, die es gibt.

Computer als Sprachrohr

Das nebenstehende Gedicht schildert einen Bewohnerausflug des Pflegeheims Grünegg. Die Verfasserin, Frau R. Robbiani, lebt im Pflegeheim und leidet unter Tetraparese und Dysphasia (Sprachdefizit). Sie verfügt jedoch über einen Sprachcomputer, der es ihr ermöglicht, trotzdem ein soziales Netz aufrecht zu erhalten und sich sprachlich zu verständigen.

```

*****
*   EIN TROPFEN *   * Zuerst durften am *   * Nach der guten *
*   LIEBE IST MEHR *   * See wir fein se- *   * Heimfahrt, wir *
*   ALS EIN OZEAN *   * * bratene Würste *   * * die Zurückgeblie- *
*   VERSTAND. *   * * essen, *   * * nenen beim "z" *
*****   ***** *   * auch Kaffee und *   * * Nacht" anfragen. *
*   AUSFLUG an-u. auf *   * * Prima Kuchen *   * * Hoffentlich *
*   dem Greifensee, *   * * wurden nicht ver- *   * * konnten alle gut *
*   am 12. Sept. 97. *   * * sessen! *   * * und glücklich *
*****   ***** *   * Es hat gemundet *   * * schlafen! *
*   Mein erster Heim- *   * * uns und sehr se- *   * * Ihnen allen, die *
*   Ausflug hier in *   * * fallen, *   * * zu diesem präch- *
*   Wald, *   * * die anschlies- *   * * tigen Tasse beie- *
*   ist ganz sicher *   * * sende Schifffahrt *   * * tragen haben - *
*   noch nicht alt! *   * * dann vor allem! *   * * möchte auch ich, *
*   *   *   *   * Die MS "Stadt U- *   * * mit lieben Wün- *
*   Gar nicht rosig *   * * ster" brauchte *   * * schen, herzlichst *
*   waren die Wetter *   * * gerade eine Stun- *   * * DANKE 'sagen"! *
*   -vorhersagen, *   * * de, *   * *   *
*   man wollte es a- *   * * um zu machen auf *   * *   *
*   ber trotzdem wa- *   * * dem See die san- *   * * Grünegg-20. 9. 97. *
*   sen ... *   * * ze Runde! *   * * *****
*   *   *   *   * Und, es wurde ein *   * * Herrlich, fried- *
*   wundervoller, *   * * lich - einfach *
*   sonniger und war- *   * * wunderschön! *
*   mer Tag, *   * * Man konnte auch *
*   an den auch ich *   * * noch viele Mutise *
*   mich stets gern *   * * baden seh'n ... *
*   erinnern mas! *   * *
    
```

Gratis-Gesundheitswoche

Gerade jetzt, wo fast täglich negative Schlagzeilen über KVG, Krankenkassenprämien und Arzthonorare zu lesen sind, klingt eine Gratis-Gesundheitswoche wie ein Märchen. Betrat man die Praxis, so knisterte es vor Begeisterung, wie die vier Arztgehilfinnen diese Aufgaben meisterten. Hatte man die Tests (Blutentnahme, Blutdruckmessen

usw.) hinter sich, konnte man im Sprechzimmer (gleich Mini-Cafeteria) bei Gipfeli oder Brötli und Kaffee auf das Resultat warten, und dieses wurde einem gemächlich erklärt. Ich kann nur sagen: bravo, bravo. Mit einem herzlichen Dankeschön an Dr. Theo Dollenmeier und sein Team.

Hs. Graf, ein dankbarer Patient



Nr. 35 · Dezember 1997

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Kurt Akermann, Hans Büchli
Elisabeth Gubelmann

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4300